

**V R N U**

**Margareth Elisabeth /  
Des Edlen Kobstischen Geschlechtes**

Am Zipser - Comitatz,

Berechlichte

**Frau Sablerin /**

Keiße der gestrenge Menschen - Feind /  
laut seines allgemeinen Rechtes /

**Von Ihrem Eheherrn /**

Zu grösserster Betrübniß /  
hin ;

Doch nein ! Sie starb nach Gottes Willen ;

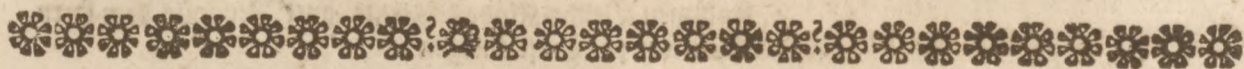
Weshalb die Traurigen zu stillen ;

In Thorn / Zips / Ungern / Dännemarc /

**Auch der Wohlseeligen zum Ruhm /**

Mit Beyleid dieses aufgesetzt

Ein Geistlich **MINISTERIUM**



**I S O R N /**

Druckts Joh. Nicolai E. C. Hochw. Rathes und Gymn. Buchdr.  
den 27 Septemb, 1736





Er Tod ist im *Gymnasio*, und will es auch nicht mehr ver-  
lassen/

Allwo er dieses Jahr den dritten Wittwer macht/  
Und/ als *Professor Publicus* sich des *Catheders* anzumassen/  
Sein *Moriendum est Pro Loco* mitgebracht.

An Dich kommt nun/ Geehrter Freund/ die Reihe/ ihm zu  
opponiren/

Und/ wenn die Tugenden/ Verstand/ und Wirthlichkeit/  
So Deinen EheSchatz geziert/ der *Prases* wolte *assumiren*/

Du disputirtest ihn wohl weg auff lange Zeit.

Der Tod behauptet seinen Satz/ nimmt Deine Pflegerin von himmen/  
*Decanus* bleibt Gott/ der alles moderirt/

Daß/ da man einen Thränen-Bach aus Deinen Augen siehet rinnen/  
Dir übers weite Meer ein Trost wird zugeführt. †

So bistu am *Gymnasio ad Sanctam Crucem* wohl geübet/

Dein Glaube wird geprüft/ die Hoffnung und Geduld:

Und wenn Ihr/ Du/ und dein Herr Sohn/ den Höchsten ferner redlich  
liebet/

So zeigt er Euch gewiß die Proben seiner Huld.

Kurz: Die verwundten Herzen wird die treue Vater-Hand verbinden.

Was Arbeit und Verdruß an Zuspruch mehr versagt/

Das wird sich besser hie und da in Deiner Haus-Postill befinden/ ††

Du weinst noch/ daß dein Schatz nicht mehr so stöhnt  
und klagt?

Chr. Andr. Beret.

† Zwischen dem seel. Absterben und den öffentl. Exequien bekommt der Herr Wittwer die Nachricht, daß sein einiger Herr Sohn, der bisher in Käyserl. Diensten mit in Italien gestanden, von S. Königl. Majestät von Dännemarc zum wirckl. Rittmeister über eine Fahne Hussaren ernannt worden.

†† Der fleißige Herr Professor hat einen starcken Vorrath von Excerptis aus meinen geringen Predigten gesammelt, so er seine Haus-Postill nennet.

Der Seelgen Christenthum/ Gedult in Ihren Nöthen/  
Die wohlgeführte Eh/ so Ihn bisher erquicket/

Die mögen übrigs Leid und seinen Kummer tödten/

Der Ihn/ mein werther Freund/ nicht wenig hat bestrickt.

Den Nachklang guten Ruhms kan man von Ihr bezeugen/

Und Ihr Gedächtnuß wird so balde nicht vergehn/

Kurz! wenn sich alle Welt wird für dem Richter neigen/

Denn wird sie freudiglich für Gottes Throne stehn.

Mit diesen Wenigen wolte der seel. Fr. Professorin als einem frommen Beicht-Kinde das letzte gute Zeugnis dem Herrn Wittwer zu Trost ablegen

Daniel Köhler/  
Pr. der Altstadt. Gemeinde.

pone



Pone, Marite, Tuas lacrymas, depono dolores  
Cum Nato; Pietas hunc iubet esse modum,  
Nam defuncta tenet Suprema Palatia Cœli,  
In Christo Vitam, dum bene vixit, habet.  
Vivit apud Superos, Matrona, & Cœlica Regna  
Possidet, & facta est filia chara Dei.

*Debita συμπάσιαις ergo dedit*  
M. JOH. RECHENBERG.  
*Ecclesiast. ad Æd. ss. Trin.*

**D**u Vers gelehrter Mann/ hat manches Hertz erfreuet  
Da es die Traurigkeit gemartert und erschreckt.  
Ich wünsche/ daß der Trost bey dir nun wär verneuet/  
So wär dein mätter Geist recht mercklich auffgeweckt.  
Du kontest sonst viel Trost beym guten Buch genießen/  
Wenn dich zu mancher Zeit ein Unglück überfiel.  
Nun weiß ich daß sich nicht die Quellen werden schlüssen  
Es bleibt in selbigen des Labfalls gar zu viel.  
So kan die Einsamkeit dir nicht verdriesslich scheinen/  
Dein mehr geprüfftes Hertz wird hier auch männlich seyn.  
Was hilffes in solchem Fall viel Klagen oder Weinen/  
Gott richtet alles doch nach seiner Weisheit ein.  
Nun dieser wolle dich in deinem Alter stützen  
Wie du desselben Krafft sonst reichlich hast verspühret.  
Die Jugend kan alsdenn dich lange Jahre nützen  
Die du mit guter Lehr bisher hast angeführet.  
Es kan die letzte Post auch deinen Kummer mindern/  
Da du den Sohn nun siehst zum Ehren-Throne gehn.  
Kein Unstern wolle nur sein steigend Glücke hindern  
So kan hiedurch viel Trost dia weiter hin entstehn.

Beym Verlust seiner geliebten Ehegattin wünschet dem  
Hrn. Wittwer mit beständiger Aufrichtigkeit allen göttl.  
Beystand und Beruhigung

M. P. Jänichen/  
Altst. Prediger.

**Q**uam moritur ZABLERE! Tibi Charissima Coniux,  
Magnum subsidium quæ Tibi viva fuit:  
Luctibus indulges, turbatus morte, Tuumque  
Implet cor mœstum cura, dolorque gravis,  
Sed quid deploras felicem? detine luctus,  
Prospiciet Cœli cura benigna Tibi!

*Sincere condolens in solatium pos.*  
JOHANNES DZIERMO,  
*Ecclesiast. Pol. Palaopol.*

**D**u mustest/ werther Freund! Dein Ungern einst verlassen/  
Und Deiner Feinde Haß hat Dich nach Preussen bracht:  
Indem hier aber auch auch Dein Erblich muß erblaffen;  
So fühlstu doch auch hier des [Schicksals rauhe  
Todes Wuth und ] Macht.  
Das Creuz bleibt bey uns wo wir uns auch befinden;  
Doch weil der Höchste uns dasselbe selber schickt;

So



So sey getrost! Er wird Dein Herze auch verbinden/  
 Weil nach dem Donnerschlag die Sonne man erblickt:  
 Aus der Egyptens Quaal wird Dich Gott einstens bringen/  
 Wenn Du in Sanaan und dessen wahrer Ruh  
 Wie ich Dein Ehe-Schack dem Lamm ein Lied wirst singen.  
 Stirbt Dir dieselbige? mein Freund! was weinst Du?  
 Sie ist bey Gott. Und muß Sie jeho von Dir scheiden/  
 Ach gönne Ihr das Glück/ Sie lebt in lauter Freuden.  
 Hiemit wolte sein wahres Mitleiden mit einigem Troste begleiten  
 Joh. Friedr. Frießel.

Tres faciunt Collegium.

Hast mich in die stolze Ruh aller Außerwehltten gehn  
 Wo mein abgehangter Geist wird viel liebliches Wesen sehn/  
 Denn/ dahin sind kurz vor mir/ auch schon zwey Professor Frauen  
 Ohne Zweifel angelangt/ Gott von Angesicht zu schauen.  
 Und so fehlt es nur an mir/ ich verlaß auch gern die Welt  
 Wo mich bald Exilium bald viel herber Schmerz gefällt.  
 Hemmet meines EhBemahls und des Sohnes tieffes Trauern  
 Sagt daß im Collegio unter Seeligen Zuschauern/  
 Auch vor Sie ein guter Ort würcklich zu bereitet ist.  
 Daß aus der Antiquität Gott selbst seinen Trost-Spruch list:  
 Ich bin bey dir in der Noth daß dich wird kein Unfall fällen/  
 Bis du wirst zu deiner Ruh recht geschickt dein Haus bestellen.

Mit diesen wenigen Gedancken der Seel. Fr. Pro-  
 fessorin, wolte den Hochbetrübtten Hrn. Witt-  
 wer auffrichten

S. W. Ringeltauben/  
 Pol. Pr. zu S. Georg.

Der krankheit Ende ist wohl insgemein der Tod.  
 Hier wird ein Sterblicher von Kummer Angst und Noth  
 Sehr selten ganz befreit das hast du auch erfahren  
 Erblaste da Du nach so viel betrübten Jahren  
 Dich in die Erde legst. Da keine Panace  
 Dein langanhaltendes und oft recht schmerzlich Weh  
 Zu ändern fähig war. Drum heist Dich Jesus gehen  
 Aus diesem Marter-Haus. Und dort bey denen stehen  
 Die über Creuz und Tod recht glücklich triumphirt/  
 Und wo die Seeligen kein Unfall mehr berührt.  
 So laß Betrübter denn/ das gar zu grosse grämen/  
 Ein jeder muß sein Theil des Creuzes auff sich nehmen/  
 Der uns Betrübniß giebt/ weiß auch vor solches Rath  
 Was anderer Mund nur spricht/ thut er selbst in der That.  
 Der wird auch vor sein Weh gewünschte Mittel finden/  
 Und als der beste Arzt die Wunden selbst verbinden.

Mit diesen wenigen Zeilen suchte den schmerzlich betrübten  
 Herrn Wittwer in seiner Betrübniß auffzurichten  
 Heinrich Prochnau/ Pr. in Gurske

Siste pias lachrymas, justum moderare dolorem,  
 Mœste Marite, Tuam vita perennis alit  
 Dilectam, coelo fruitur discriminis expers,  
 Exque Dei intuitu gaudia summa capit.

Paucis hisce pios manes prosequitur  
 Christoph. Nadborn  
 V. D. M. Grembocin.